

alle ausstehenden Zahlungen innerhalb von zwei Monaten zu leisten.

Um diesen immer wieder vorgetragenen Ansätzen Nachdruck zu verleihen, will die Regierung im Jahr 2006 entsprechende Regelungen auch in Gesetze übernehmen, erklärte der Bauminister Wang Guantao am 26. Dezember. Andere nannten dabei das Strafrecht, in das ein zusätzlicher Artikel aufgenommen werden könnte, der Unternehmern Strafen androht, die Löhne nicht zahlen oder sich aus dem Staube machen. Vor allem aber sind die in Arbeit befindlichen Arbeitsvertragsgesetz, Gesetz für soziale Sicherung, Gesetz zur Beilegung von Arbeitskonflikten und das Beschäftigungsförderungsgesetz geeignet, entsprechende Formulierungen aufzunehmen – und nicht zuletzt das bis Ende 2007 zu überarbeitende Arbeitsgesetz. Das Arbeitsvertragsgesetz, das Arbeitsverträge für alle Beschäftigten obligatorisch machen soll, wurde bereits am 24. Dezember das erste Mal gehört. Der Staatsrat behandelte am 18. Januar 2006 ein Dokument mit dem Titel „Several Opinions of the State Council on Resolving Peasant Worker Issues“ und betonte die große Notwendigkeit, die Probleme der Bauernarbeiter zu lösen, handele es sich doch um „a new labour army that came to the fore in the process of our country's reform and opening up, industrialization, and urbanization“ (XNA, 14.11., 13., 24., 28.12.05; XNA, 26.12.05, nach BBC EF, 28.12.05; XNA, 19.1.06, nach BBC PF, 21.1.06; ST, 2., 26.1.06).

Außenwirtschaft

Margot Schüller

Verdreifachung des Außenhandelsüberschusses im Jahre 2005

Nach vorläufigen Angaben der Zollbehörden fiel das Außenhandelsvolumen Chinas im Jahre 2005 um 23,2% höher aus und erreichte einen Wert von rund 1.400 Mrd. US\$. Erneut stiegen die Ausfuhren schneller (+ 28,4%) als die Einfuhren (+ 17,6%). Bei Exporten von 762 Mrd. US\$ und Importen von 660,12 Mrd. US\$ war der Außenhandelsüberschuss im letzten Jahr mit 101,88 Mrd. US\$ um das Dreifache größer als 2004 (32 Mrd. US\$).

Auch im Jahre 2005 fiel dem Veredlungshandel eine bedeutende Rolle zu. So belief sich das Volumen des *processing trade* auf 690,51 Mrd. US\$ und machte damit rund die Hälfte des gesamten Handels aus. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Veredlungshandel um 25,3%.

Regional gesehen wurde die Provinz Guangdong wie jedes Jahr zum wichtigsten Außenhandelsstandort China. Insgesamt belief sich das Außenhandelsvolumen der Provinz auf 427,98 Mrd. US\$ (+ 19,8%) und machte 30,1% des gesamten Handelsvolumens aus. Ausfuhren der Provinz in Höhe von 238,16 Mrd. US\$ (+ 24,3%) standen Einfuhren von 189,82 Mrd. US\$ (+ 14,7%) gegenüber. Maschinen und Elektronik bildeten mit einem Anteil von 69% den Hauptanteil der Exporte.

Auf die EU als dem wichtigsten Handelspartner Chinas wird voraussichtlich ein Handelsvolumen von mehr 200 Mrd. US\$ entfallen. Bereits in der Periode Januar bis November 2005 erreichte der bilaterale Handel einen Wert von 196,78 Mrd. US\$ (+23,6%) – ein Anteil von 15,3% am gesamten chinesischen Handel.

Statistiken des chinesischen Handelsministeriums (MOFCOM) zufolge wurden von europäischen Unternehmen (kumuliert) insgesamt 22.076 Firmen in China gegründet. Das Gesamtvolumen der vertraglich zugesagten Investitionen beträgt 84,7 Mrd. US\$, die realisierten Investitionen beliefen sich auf 46,7 Mrd. US\$.

Die chinesische Außenhandelsstruktur veränderte sich auch im Jahre 2005 weiter zu Gunsten eines höheren Anteils von Hightechprodukten. Das Gesamtvolumen dieser Produktgruppe belief sich auf 415,96 Mrd. US\$ bzw. auf einen Anteil von 29,2% am Außenhandel. Gegenüber dem Jahr 2004 nahm der Handel mit Hightechprodukten um 27,2% zu. In den ersten elf Monaten des Jahres 2005 exportierte China Hightechprodukte mit einem Wert von 218,3 Mrd. US\$ – ein Anstieg um 52,71 Mrd. US\$ gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres.

In den ersten elf Monaten importierte China Elektronikprodukte mit einem Wert von 90,05 Mrd. US\$ – ein Anstieg um 29,2%. Auf Computer entfiel ein Wert von 30,86 Mrd. US\$ (+20,2%), auf Telekommunikationsprodukte ein Volumen von 23,17 Mrd. US\$ (+16,1%). Diesen Importen standen Ausfuhren von Computer im Wert von 93,87 Mrd. US\$ (+26,2%), Telekommunikationsprodukten im Wert von 64,02 Mrd.

US\$ (+38%) und Elektronikprodukten im Wert von 22,13 Mrd. US\$ (+32,9%) gegenüber.

Die Unternehmen mit Auslandskapital spielten für die Entwicklung des Hightechhandels erneut eine Schlüsselrolle. Diese Unternehmen trugen mit rund 85% zu diesem Handelssegment bei.

Analysten begründen den Anstieg des Handelsüberschusses u.a. mit den Maßnahmen der chinesischen Regierung, bestimmte Überhitzungstendenzen durch eine restriktive, auf einzelne Branchen bezogene Kreditbeschränkung abzubremsen. Hierdurch sei der Importzuwachs im 2. Halbjahr deutlich zurückgegangen. Die Abkühlungsmaßnahmen betrafen vor allem den Immobiliensektor sowie die Stahl- und Aluminiumproduktion. Als Folge dieser Entwicklung habe sich das Land von einem Stahlimporteur zu einem Stahlexporteur gewandelt. Allerdings hat sich die Entwicklung des Immobilienmarktes in den letzten Monaten des Jahres 2005 wieder beschleunigt und auch die Importe von Baustoffen sind wieder gestiegen.

MOFCOM weist auch auf eine andere Erklärung des hohen Außenhandelsüberschusses hin. So hätten Unternehmen aufgrund von Erwartungen an eine Aufwertung die Exporte beschleunigt und die Importe verzögert.

Ein weiterer Grund für den hohen Anstieg des Handelsüberschusses ist die Steigerung der chinesischen Ausfuhren von Textilien, Bekleidung und Schuhen, nachdem hierfür die Quoten abgeschafft bzw. erheblich reduziert worden waren. Der enorme Handelsüberschuss hat die bereits bestehenden Konflikte mit den Handelspartnern Chinas al-

lerdings verstärkt. So üben inzwischen auch europäische Herstellerverbände einen starken Handlungsdruck auf die EU-Kommission aus, um Handelssanktionen gegen China zu beschließen. Das aktuelle Beispiel betrifft die Forderung, Anti-Dumpingzölle gegen aus China importierte Schuhe zu verhängen.

Für das Jahr 2006 geht das chinesische Handelsministerium von einem geringeren Anstieg des Außenhandels gegenüber dem letzten Jahr von nur noch 15% aus. (BBC EF, 6.1., 12.1.06; NfA, 16.12.05; FT, 16.1.06; XNA, 12.1.06; WSJ, online, 12.1.06)

Chinas Devisenreserven überschreiten die 800-Milliarden-US-Dollar-Marke

Die chinesische Zentralbank berichtete Mitte Januar 2006, dass die Devisenreserven Ende 2005 eine Höhe von 819,9 Mrd. US\$ erreicht hätten. Gegenüber dem Jahr 2004 war dies ein Anstieg um 34,3% bzw. 209 Mrd. US\$. China liegt damit an zweiter Stelle bei den Devisenreserven hinter Japan, das über Devisenreserven von 846,9 Mrd. US\$ verfügt. Für das laufende Jahr wird aufgrund des weiter erwarteten hohen Zuflusses von Auslandskapital und des Außenhandelsüberschusses damit gerechnet, dass das Land Japan bei den Devisenreserven überholen wird.

Die rasche Zunahme der Devisenreserven im Jahr 2005 wird vor allem auf die starke Ausweitung des Außenhandelsüberschusses zurückgeführt. Zwar war nach der Aufwertung des RMB im letzten Jahr der Zufluss von spekulativem Kapital zurückgegangen, doch wurde diese Entwicklung

kompensiert durch die Verdreifachung des Außenbilanzüberschusses.

Der weitere Anstieg der Devisenreserven erhöht den ausländischen Druck auf die chinesische Regierung, den Wechselkurs zu flexibilisieren und der Marktentwicklung auszusetzen.

In welchem Umfang die chinesische Regierung ihre vor allem in den USA angelegten Devisenreserven abziehen könnte, wird nach wie vor von Analysten diskutiert. Die Spekulation darüber erhielt Anfang Januar 2006 neue Nahrung, als die State Administration of Foreign Exchange als zuständige Behörde für das laufende Jahr ankündigte, dass sie nach neuen Wegen suchen werde, die Devisenreserven effektiver einzusetzen: „to improve the operation and management of foreign exchange reserves and to actively explore more effective ways to utilise reserve assets“ (FT, 16.1.06). Allerdings beeilte sich die Zentralbank festzustellen, dass die chinesische Regierung nicht die Absicht habe, ihre US-Dollar-Anleihen zu verkaufen, und dass diese Interpretation der neuen Politik für das Jahr 2006 falsch sei.

Einige Analysten gehen davon aus, dass ein Abzug der chinesischen US-Dollar-Anleihen aus den USA dazu führen könnte, die US-Währung zu schwächen und die US-Regierung zu veranlassen, die Zinsen heraufzusetzen, um alternatives Auslandskapital zur Deckung des Haushaltsdefizits ins Land zu holen. Andererseits würde diese Entscheidung den Wert der angelegten Anleihen drastisch senken und damit auch eine negative Auswirkung auf China haben.

Im Vergleich zum Anstieg der Devisenreserven erhöhten sich die Auslandsschul-

den Chinas in einem weitaus geringeren Umfang. Ende September 2005 lag das Volumen der Auslandsschulden bei 267,46 Mrd. US\$, eine Zunahme um 8,07% gegenüber der Vergleichsperiode 2004. (BBC PF, 17.1.06; XNA, 31.12.05; FT, 16.1.06; WSJ online, 16.1.06; FAZ, 16.1.06)

Kapitalzufluss aus dem Ausland erreicht erneut 60 Mrd. US\$ im Jahre 2005

Das Handelsministerium (MOFCOM) meldet für das Jahr 2005 einen Zufluss von ausländischen Direktinvestitionen (ADI) in Höhe von 60,3 Mrd. US\$. Gegenüber dem Jahr 2004 gibt es damit nur eine geringfügige negative Veränderung (-0,5%), denn die ADI beliefen sich in jenem Jahr auf 60,6 Mrd. US\$. Insgesamt wurden im letzten Jahr 44.001 Unternehmen mit Auslandskapital in China neu gegründet, dies waren nur 0,77% mehr als im Vorjahr.

Hongkong ist weiterhin die wichtigste Herkunftsquelle von ADI für Festlandchina. Allerdings gingen auch die Hongkonger Investitionen leicht zurück und erreichten ein Niveau von 17,95 Mrd. US\$. Hongkongs Anteil an den gesamten ADI belief sich aber immer noch auf 29,75%. Nach MOFCOM-Angaben nahmen die ADI aus der EU um 22,5% zu, während die Investitionen aus den USA im Vergleich zum Jahr 2004 um 22,3% zurückgingen. Noch keine Angaben machte das Ministerium über die detaillierte Höhe der Investitionen.

Auf die kritischen Stimmen über den Einfluss ausländischer Unternehmen auf die chinesische Wirtschaft antwortete Hu

Jingyan, Direktor der Abteilung für ausländische Investitionen beim MOFCOM, dass bisher kein einziger Sektor durch ausländisches Kapital monopolisiert sei. ADI konzentrierten sich auf vor allem auf die Hightechindustrien sowie auf den Maschinenbau und die Elektronikindustrie. Derzeit würde sich der Marktanteil der ausländischen Unternehmen in den Industrien, die eine Schlüsselbedeutung für die chinesische Wirtschaftsentwicklung hätten, im Durchschnitt auf weniger als 3% belaufen. Welche Industrien er im Einzelnen meinte, ist jedoch nicht klar.

Hu geht auch für das laufende Jahr davon aus, dass sich der Kapitalzufluss aus dem Ausland auf einer vergleichbaren Höhe wie im Jahre 2005 bewegen wird. Obwohl damit China nach den USA zum wichtigsten Standort für ADI zählt, bewertet Hu dies Volumen als unzureichend. Bezogen auf die Bevölkerung belaufe sich der Kapitalzufluss auf lediglich 41 US\$ pro Kopf. Dies sei nur die Hälfte des Weltdurchschnitts. (BBC PF, 17.1.06; XNA, 13.1.06; WSJ, 14.1.06)

Chinesische Auslandsinvestitionen im Jahr 2005 drastisch gestiegen

Aufgrund der schnellen Ausweitung der Unternehmensübernahmen Ende 2005 stieg das gesamte Volumen der chinesischen Auslandsinvestitionen nach Angaben des Handelsministeriums (MOFCOM) auf rund 50 Mrd. US\$. Zwischen 2002 und 2005 investierten chinesische Unternehmen 17,9 Mrd. US\$ im Ausland, das waren jährlich rund 26%. In den ersten elf Monaten des letzten Jahres

entfiel auf Unternehmenskäufe mit einem Anteil von 54,7% der größte Teil der Auslandsinvestitionen der Unternehmen.

Mit einem Anteil von 66% der chinesischen Auslandsinvestitionen blieb Asien die wichtigste Zielregion. Das Gesamtvolumen der Investitionen außerhalb des Finanzsektors wird für die ersten elf Monate des Jahres 2005 mit 5,65 Mrd. US\$ angegeben.

MOFCOM kündigte an, dass die Restriktionen für Unternehmen, die im Ausland investieren wollen, in diesem Jahr weiter gelockert werden sollen. Bereits im letzten Jahr hatte die chinesische Regierung durch eine Lockerung der Kapitalverkehrskontrolle die Unternehmen in ihrer „Schärmt-aus“-Strategie unterstützt.

Vorgesehen ist eine Aufhebung der Quoten für Auslandsinvestitionen chinesischer Unternehmen. Ein Datum hierfür wurde allerdings von der State Administration of Foreign Exchange (SAFE) nicht genannt.

Während die Regierung die Unternehmen bei ihren Auslandsinvestitionen unterstützen will, warnte sie gleichzeitig vor öffentlichen Auseinandersetzungen über das Engagement chinesischer Firmen im Ausland. So soll eine ähnliche Zuspitzung über eine Unternehmensübernahme wie beim US-amerikanischen Energiekonzern Unocal durch CNNOC im letzten Jahr verhindert werden. Dem chinesischen Unternehmen war es letztlich trotz eines höheren Angebots im Vergleich zu den Mitbieterinnen gelungen, das US-Unternehmen zu kaufen.

Erstmals wies auch ein Mitarbeiter des MOFCOM in einem Beitrag in der chinesischen *Securities Times* darauf hin, dass die Regierung einen höheren Anteil der Devi-

senreserven für die Auslandskäufe der Unternehmen zugänglich machen sollte. Da nicht kurzfristig mit einem Rückgang des Außenhandelsbilanzüberschusses gerechnet werden könne, müsse über den Devisenmarkt und die Bestimmungen für die Devisennutzung versucht werden zu verhindern, dass der Überschuss sich in einem Anstieg der Devisenreserven niederschlage. Der Wissenschaftler wird mit den Worten zitiert, dass China „[should] continue to increase to increase the freedom of capital outflows, decrease restrictions on capital outflows in an orderly way and push for the development of direct investment abroad“. (WSJ online, 5.1., 17.1.06; XNA, 26.12.05, 18.1.06)

Binnenwirtschaft

Margot Schüller

Airbusgeschäft mit Technologiekoope- ration verbunden

Während des Frankreichbesuches des chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao im Dezember 2005 wurde ein Abkommen über die Lieferung von 150 Airbusflugzeugen mit einem Wert von rund 10 Mrd. US\$ an China abgeschlossen. Der Verkaufsvertrag wurde gemeinsam vom Airbus-Chef Gustav Humbert und Li Hai, Präsident der China Aviation Supplies Import and Export Group, unterzeichnet. Bei den bestellten Flugzeugen handelt es sich um den Typ A320, der zwischen 107 bis 185 Passagiere befördern kann. Der Katalogpreis pro Flugzeug wird mit rund 64,5 Mio. US\$ angegeben.